



Wahlkampf in Müncheberg
v. l. Bettina Fortunato, Bernd Sachse, Uta Barkusky



KandidatInnen stellen sich vor in Hoppegarten
v. l. Karsten Knobbe, Franziska Schneider, Monika Huschenbett, Claudia Katzer

Gemeinsam gegen Rechtspopulismus!

Es ist alarmierend: Mit einer hauchdünnen Mehrheit ist die rechtspopulistische AfD bei den Kommunalwahlen am 26. Mai mit 17,7 Prozent vor der LINKEN (17,6 Prozent) auf Platz 1 im Kreistag Märkisch-Oderland vorgeückt. AfD, DIE LINKE und SPD (16,7 Prozent) verfügen nunmehr über jeweils zehn Sitze im neuen Kreisparlament.

Es ist notwendig, dass sich alle demokratischen Kräfte aktiv jeglichen rechtsnationalistischen Tendenzen entgegenstellen, einschließlich CDU (15,5 Prozent), Bündnis 90/Grüne (11,2 Prozent), Freie Wähler (5,5 Prozent), FDP (5,4 Prozent) und Bauern (4,8 Prozent). DIE LINKE geht im Kreistag offen in die Gespräche mit allen Parteien, mit denen es viele gemeinsame

Schnittmengen gibt, mit Ausnahme der AfD. Wir danken unseren Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen und sehen uns darin bestärkt, weiterhin für einen sozialen, solidarischen und nachhaltigen Landkreis zu wirken.

Wir danken ebenfalls ganz herzlich unseren Kandidaten und Helfern für ihren leidenschaftlichen Wahlkampf!

Ein besonderer Glückwunsch gilt allen Ortsverbänden der LINKEN, die trotz Stimmenverlusten wieder stärkste Kraft in ihren Kommunen geworden sind: in Strausberg mit 25,4 Prozent, in Hoppegarten mit 22,1 Prozent und in Petershagen/Eggersdorf mit 14,1 Prozent der Stimmen.

Wir haben vier Sitze im Kreistag verloren. Dennoch werden wir uns weiterhin u. a. engagiert einsetzen für gute, chancengleiche Lebensbedingungen in Stadt und Land, für gute Bildung, ausreichende Plätze an Gymnasien, für elternbeitragsfreien Schülerverkehr, für Sozialarbeiter an jeder Schule, für bezahlbare und altersgerechte Wohnungen, bedarfsgerechte Pflege, kostengünstige Angebote für Kinder

und Jugendliche in kulturellen und sportlichen Vereinen, für würdige Gedenk- und Kultureinrichtungen sowie für eine bessere Taktung von Bussen.

Bettina Fortunato
Vorsitzende DIE LINKE.MOL



Kandidaten im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern

Uwe Salzwedel weiter an Fraktionsspitze

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE hat sich nach den Kommunalwahlen am 31. Mai neu konstituiert. Die zehn Mitglieder sprachen dem bisherigen Vorsitzenden der Fraktion, Uwe Salzwedel, einstimmig auch weiterhin das Vertrauen aus.

Zur neuen Fraktion gehören außerdem: Dietmar Barkusky, Mario Eska, Bettina Fortunato, Arno Gassmann, Gabriele Gottschling, Monika Huschenbett, Karin Klinger, Jana Rathmann und Stephan Schwabe.

Die Abgeordneten wollen konstruktiv mit allen demokratischen Kräften zur weiteren positiven Entwicklung des Landkreises Märkisch-Oderland zusammenarbeiten. Menschen dürften in unserer Gesellschaft, unabhängig von ihrer Herkunft, nicht ausgegrenzt werden, und Rechtsextremismus werde als menschenfeindliche Ideologie bekämpft, erklärten sie.

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Am 8. Mai gedachte DIE LINKE. Märkisch-Oderland gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern in der Gedenkstätte Seelower Höhen mit einer Kranzniederlegung der Befreiung vom deutschen Faschismus vor 74 Jahren. Sebastian Walter, Spitzenkandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen, erinnerte in bewegenden Worten an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges: an die über 50 Millionen Toten, die unzähligen Verwundeten und an das unermessliche Leid, das Millionen Menschen ertragen mussten. Er würdigte an diesem historischen Ort, an dem die größte Schlacht des Krieges auf deutschem Boden im Frühjahr

1945 stattfand, die besonderen Verdienste der Roten Armee bei der Beendigung von der Nazi-Diktatur. Eindringlich warnte er vor den Kräften, die aktuell wieder mit nationalistischen Parolen unterwegs sind. Ihnen müsse konsequent entgegengetreten werden, damit so etwas nie wieder geschehe! Das Andenken an jene wachzuhalten, die Europa und Deutschland unter Einsatz ihres Lebens vom Joch des Faschismus befreiten, habe an Wichtigkeit nichts verloren. In einer Zeit, in der menschenverachtende und rassistische Ideologien wieder um sich griffen, in der Menschengruppen und Nationalitäten gegeneinander ausgespielt werden, sei

es elementar, daran zu erinnern, wohin solches Denken und Handeln führten. „In Brandenburg haben wir den 8. Mai bereits zum Gedenktag gemacht. Wir werden uns dafür einsetzen,



Foto: A. Fortunato

Sebastian Walter warnt vor rechtsradikalen Tendenzen.

zen, dass der 75. Jahrestag der Befreiung, der 8. Mai 2020, einmalig auch gesetzlicher Feiertag wird, um dieses besondere Jubiläum würdig begehen zu können“, betonte er. „Die Erinnerungskultur wachzuhalten,

ihr im Geschichtsunterricht und in der Debatte mit nachfolgenden Generationen ausreichend Raum zu gewähren, ist uns dauerhafte Verpflichtung. Damit von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht!“ r.a.



Der Krieg und der Magen

An der Gedenkstätte auf den Seelower Höhen wird gebaut. Und es wird einiges geboten, seitdem der Verein „Zeitreise“ die traditionsreiche Einrichtung bespielt.

So konnte man Ende April eine „Geschichtslektion der anderen Art“ (MOZ) erleben.

Dem etwas dümmlichen Spruch „Die Liebe geht durch den Magen“ hatte Zeitreise noch eins draufgesetzt und eine Veranstaltung unter dem Motto „Krieg geht durch den Magen“ zelebriert. Geboten wurde Kriegskost, einfach aber nahrhaft und sättigend – kostenfrei!

Die Gäste, einige weit gereist, so die MOZ, konnten Tipps für gesunde Ernährung erhalten und befriedigt feststellen, dass es gar nicht so schlecht geschmeckt hat – im Krieg. Immerhin!

Viel Wissenswertes war zu erfahren, zum Beispiel über die Verpflegungsnormen der Frontsoldaten. Ungeklärt blieb dabei aber unter der Maßgabe des alten Spruches „Wie die Verpflegung – so die Bewegung“, weshalb die Schlacht um die Seelower Höhen verloren ging, obwohl die Wehrmachtssoldaten gegenüber den Rotarmisten die dreifache Fettration erhielten und ihre Kost die abwechslungsreichere war. Darüber sollte man mal reden.

Der sozialdemokratische Landrat, Gernot Schmidt, hatte zuvor bei der Vorstellung der neuen Betreiber der Gedenkstätte geäußert – Provokationen seien erlaubt.

Daran gemessen ist „Krieg geht durch den Magen“ ein Volltreffer. Glückwunsch! Unbestätigten Informationen zufolge soll es demnächst das Event „Fröhliches Panzerfahren – der Morgensonne entgegen“ geben. Auf einem Werbeflyer von Zeitreise sind entsprechende Wehrmachtssoldaten zu sehen, die schon mal einen Panzer vorbereiten. Man darf gespannt sein.



Werner Ernst

Enkelmann fordert Klimagerechtigkeit

„Landwirtschaftliche Nutzflächen und Arten verschwinden. Extreme Wetterlagen verursachen Milliarden Schäden. Menschen verlieren ihre Heimat, weil sie von ihren Böden nicht mehr leben können. Ihre Gebiete versanden oder werden überschwemmt. Es ist höchste Zeit, den Verlust an Lebensraum als Fluchtgrund anzuerkennen“, forderte die langjährige Bundestagsabgeordnete und heutige Vorsitzenden der Rosa-Luxemburg-Stiftung,



Dagmar Enkelmann, Ende April in Bad Freienwalde im Haus der Naturpflege. Klimawandel, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit das sind Themen, die zu diesem traditionsreichen umweltorientierten Ort, gegründet einst von Erna-und-Kurt-Kretschmann, naturgemäß gehören.

Sie sei stolz auf die jungen Leute, die freitags auf die Straße gingen und für eine lebenswürdige Zukunft demonstrierten, unterstrich Dagmar Enkelmann. Für DIE LINKE sei die klimatische Veränderung ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema. Außer der AfD und Trump gebe es heute nur noch wenige, die den menschengemachten Klimawandel leugneten. „Wir haben nur den einen Planeten und können uns keine Ersatzteile holen. Der Klimawandel ist ein dramatischer Prozess, unter dem vor allem die Menschen leiden, die ihn nicht zu verantworten haben“, sagte sie.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung nehme als eine Nichtregierungsorganisation an den jährlichen Klimagipfeln teil. Auf der Konferenz 1992 in Rio habe noch große Hoffnung mit dem einmütigen Appell

der Beteiligten für ein globales Denken und ein lokales Handeln bestanden. Dabei wurde den großen Industriestaaten die größte Verantwortung zugewiesen.

Umweltschutz vor Ort

Auch die Linken in Brandenburg hatte in den 90er Jahren ein nachhaltiges Klimakonzept. Die langjährige Politikerin sprach sich für einen schnellen Ausstieg aus der Kohle, für die Unterstützung regionaler Energieversorger und die Nutzung verschiedener Energieformen aus. Leider seien die Regierungen von diesen Konzepten abgewichen. Von den einst ca. 100000 Braunkohlebeschäftigten in Brandenburg seien nur noch 8000 geblieben. Da müsse man nicht bis 2030 warten, um schnell aus der Kohle auszusteigen. Die Rekultivierung der Hinterlassenschaften des Kohlebergbaus werde noch Jahrzehnte dauern, bei der man diese Arbeiter einsetzen könnte sowie beim Ausbau der erneuerbaren Energie, schlug sie vor.

Auf die Frage, was wir tun könnten, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, appellierte sie an jeden, im Alltag Energie zu sparen. So ließen sich technische Geräte im Haushalt noch häufig reparieren. Man müsse sich auch nicht alle drei Jahre ein neues Auto oder Handy anschaffen. Die Politik könne sich dafür einsetzen, Stadtwerke zu stärken. Sie könne auch darauf Einfluss nehmen, ob landwirtschaftliche Nutzflächen an Landwirte und nicht an den Höchstbietenden verkauft werden. Die SPD-Regierung von Mecklenburg-Vorpommern habe gezeigt, dass es gehe, erinnerte sie.

Eine Teilnehmerin an der Diskussion aus dem Saarland war ganz erstaunt, dass DIE LINKE so viele umweltpolitische Vorschläge habe. Leider höre man davon zu wenig. Mit dieser Frage sollten sich LINKEN-Politiker*innen angesichts des Klimawandels immer wieder beschäftigen.

*Sybille Knosp
Bad Freienwalde*

„Schon viel erreicht ...

... und noch viel mehr vor“. Flyer und Sticker mit genau dieser Aussage schmückten Anfang Mai einige der zahlreichen Infostände und Mach-mit-Angebote auf dem Marktplatz in Bad Freienwalde. Anlass war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Seit 24 Jahren veranstalten Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe rund um den 5. Mai überall in Deutschland Podiumsdiskussionen, Informationsgespräche, Demonstra-

tionen und andere Aktionen. Es geht darum, die Kluft zwischen dem im Grundgesetz verankerten Anspruch der Gleichberechtigung für alle Menschen und der Lebenswirklichkeit Stück für Stück zu überwinden.

Unter dem bewährten Hut der Stephanus-Stiftung hatten in diesem Jahr Einrichtungen und Institutionen, die sich der Arbeit mit oder für Menschen mit Behinderung in der Kurstadt widmen, wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt. So zog ein



Marco Büchel am Stand der Selbsthilfekontaktstelle Bad Freienwalde

Klima vor Profite

Die Schülerinnen und Schüler kämpfen für die Zukunft des Planeten. Sie tragen keine Verantwortung für die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen – trotzdem handeln sie. Deutschland und die Industriestaaten wirtschaften auf Kosten der Umwelt. Sie müssen endlich die Verantwortung für globale Klimagerechtigkeit übernehmen.

DIE LINKE unterstützt die Klimaproteste der Schülerinnen und Schüler und fordert eine zügige und konsequente ökologische Wende.

Mit Umweltverbänden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wollen wir einen grundlegenden Wandel in der Verkehrs-, Energie- und Klimapolitik.

Das ist dringend notwendig, bezahlbar, und es würde das Leben für Millionen Menschen verbessern.

Fünf konkrete Schritte und eine grundlegende Wende:

1. **Flächendeckender ticketfreier ÖPNV in ganz Deutschland bis 2022**
2. **Ausbau des Bahnverkehrs**
3. **Schluss mit den Subventionen des Flugverkehrs**
4. **Rekommunalisierung der Energieerzeugung**
5. **Sofortprogramm Kohleausstieg bis 2035.**

DIE LINKE fordert ein Sofortprogramm mit schnellem Kohleausstieg und einem Fond zur Absicherung der Beschäftigten: Kein Neubau von Kohlekraftwerken und keine Neuerschließung von Kohleabbau.

Wir fordern ein ausnahmsloses Verbot von Fracking. Bis zum Jahr 2040 muss die Energieerzeugung vollständig aus erneuerbaren Quellen kommen.

Wir wollen alle umweltschädlichen Subventionen beenden.

Wir wollen die großen Energiekonzerne vergesellschaften.

Wir wollen Demokratie und öffentliches und genossenschaftliches Eigentum in der Energieversorgung stärken: Stadtwerke und Energiegenossenschaften in Bürgerhand.

Wir wollen einen kostenfreien Nahverkehr. Deutschland braucht dringend ein CO₂-neutrales Verkehrssystem.

Wir wollen umweltfreundliche Landwirtschaft fördern – regional und mit kurzen Transportwegen.

Demonstrationszug, mit mehr Teilnehmern als in den Jahren zuvor, durch die Stadt bis zum Marktplatz. Ein schöner Erfolg! Dabei waren viele Schülerinnen und Schüler und Marco Büchel. Als Kommunalpolitiker und Landtagsabgeordneter der LINKEN engagiert er sich seit vielen Jahren für Menschen mit Handicap. Für ihn sei es eine gute Gelegenheit, sich mit langjährigen Partnern auszutauschen und über einzelne Angebote näher zu informieren, sagte er bei seinem Besuch der zahlreichen Stände.

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)

Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Bettina Fortunato (MdL)

Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdL)

Bürgerbüro

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41

Bürgerbüro Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Persönl. Sprechzeiten:
1. und 3. Mo. im Monat
Bitte VORHER telefonisch anmelden.
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 – 11 Uhr

Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9 – 12 Uhr
E-Mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9 – 12 Uhr

Redaktionsschluss

der nächsten Impulse:
1. Juli 2019

Erscheinen

der nächsten Impulse:
15. Juli 2019

Mehr Geld für Schwimmhalle und Freibad

In den letzten Wochen mehrten sich die Beschwerden über das geschlossene Freibad am Strauss See sowie über den Bootsverleih. Vor diesem Hintergrund trafen sich im Mai die Ausschussvorsitzenden in der Stadtverordnetenversammlung: Ronny Kühn und Gregor Weiß, von der LINKEN mit dem Geschäftsführer der Strausberger Bäder GmbH, Fred Thaleiser.

Ein Weiterbetrieb des Freibades wird bei dem derzeitigen Wasserstand ohne grundlegende Uferbefestigungen und eine Anpassung des Nichtschwimmerbereichs nicht möglich sein, betonte dieser. Langfristig wird hier eine Art Schwimmsteg die Lösung sein. Der Bootsverleih ist inzwischen geöffnet.

Ideen für die nötigen Anpassungen liegen seit 2017 bei der Verwaltung. Fred Thaleiser: „Die Politik muss sich zum Freibad bekennen oder eben nicht. Seit Jahrzehnten ist das Freibad und seine Probleme immer im Mai in aller Munde und im Herbst wieder vergessen. Es braucht hier mehr Planungssicherheit. Das Freibad ist ein Teil von Strausberg und seiner Geschichte.“

Kühn und Weiß waren unangenehm überrascht, dass die Vorschläge zur Verbesserung nun fast schon wieder zwei Jahre in der Schublade der Verwaltung liegen, ohne das Licht der Fachausschüsse gesehen zu haben.

Dazu unterstrich Ronny Kühn: „Die Verwaltung wird erklären müssen, wieso in der Haushaltsdebatte die notwendigen Investitionen zu kurz gerechnet wurden. Zumal alle Informationen vorlagen. Die neuen Stadtverordneten werden klären, wer hier wo und wie lange geschlafen hat.“

Sportstätten sind Daseinsvorsorge

Gregor Weiß ermutigte den Geschäftsführer: „Sprechen Sie uns ruhig laut an, wenn Sie politische Unterstützung benötigen. Als Ehrenamtliche bekommen wir nicht alles mit, wenn die Verwaltung so zurückhaltend mit Informationen ist.“

Die Schwimmhalle, die 1974 erbaut und 1997 grundlegend saniert wurde, stellt ein Unikum in der Region dar. Die Stadt als Eigentümerin wird hier in den nächsten Jahren grundlegend in die Instandhaltung investieren müssen. Kühn und Weiß sicherten dem Geschäftsführer die nötige Unterstützung zu. Wir werden einen Weg finden, dass die Kommune ihrer Verantwortung nachkommt. Die neue Linksfraktion hat nach diesem Gespräch mindestens einen Punkt mehr auf dem Aufgabenzettel.

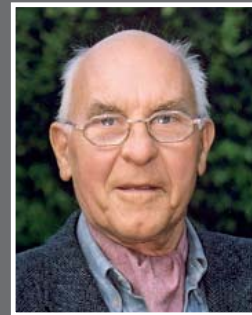
Ronny Kühn und Gregor Weiß
Strausberg



Der Berliner Rosa-Luxemburg-Platz wird am 22. Juni wieder zum Festgelände mit Bands, Podiumsdiskussionen, Kinderfest und buntem Markttreiben.

Mit vielfältigen Veranstaltungen präsentieren sich DIE LINKE, die Bundestagsfraktion, Europaabgeordnete, der Berliner Landesverband, Linksjugend [solid], Cuba Si und die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Es gibt ein Gespräch von Dietmar Bartsch mit Jens Spahn, Diskussionen über die Situation in Lateinamerika, über die Seenotrettung von Flüchtlingen, über Linke im Europaparlament, Wohnen in Berlin und Klimagerechtigkeit. Das umfangreiche Programm wird u. a. musikalisch umrahmt von Andrej Hermlin mit seinem Swing Dance Orchestra. Eine Musikgruppe stellt traditionelle kurdische Lieder vor, weitere Bands agieren mit Hip Hop Sounds und Underground Pop Musik.



Trauer um

Prof. Dr. Günter Schippel

Wir trauern um Prof. Dr. Günter Schippel, der am 21. Mai, 91-jährig, verstorben ist. Mit seinem langjährigen engagierten Wirken an der Spitze unseres Kreisverbandes und in der Kreistagsfraktion hat er die politische Arbeit der Linkspartei in Märkisch-Oderland vorangebracht und breite Anerkennung über Parteigrenzen hinweg erworben. Seine Aufmerksamkeit und sein wacher Geist werden uns fehlen.

Bettina Fortunato
Vorsitzende DIE LINKE. Märkisch-Oderland

Uwe Salzwedel
Vorsitzender Fraktion DIE LINKE.
Kreistag Märkisch-Oderland

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Bettina Fortunato, Tel. 03341-311796, **Redaktion:** Renate Adolph, renate@adolph.de,

Layout u. Satz: Fortunato Werbung, -www.fortunato-werbung.de, **Fotos/Grafiken:** DIE LINKE. MOL, privat